Nr. 16. Dienstag den 5. Mai 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung.

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C.M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens.** — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Während der Rundreise Ihrer Majestäten in Ungarn werden die Diners und Gabelfrühstücke in der Regel von der Hofküche besorgt; nur an den folgenden Orten dürften sich Ihre Majestäten von hohen Privaten bewirthen lassen. In Gran und in Preßburg von Sr. Eminenz dem Fürst-Primas von Ungarn, am 26. Mai in Straczena vom Fürsten Coburg, am 16. Juni in Körmend vom Fürsten Batthyányi, und am 20. Juni in Eisenstadt vom Fürsten Esterhazy. Außer dem projectirten großartigen Fackelzug soll Ihren Majestäten während Ihres Aufenthaltes in Budapest noch eine Serenade vom Conservatorium dargebracht werden.

* (Volkszählung.) In Folge k. k. Verordnung vom 23. März ist eine Vorschrift für die Vornahme der Volkszählungen erschienen, welche für alle Kronländer mit Ausnahme der Militärgrenze Giltigkeit hat. Zur Vornahme der Volkszählungen sind die Gemeinden und politischen Behörden berufen, nur die Verzeichnung der im activen Dienste stehenden Militärs bleibt den Militärbehörden überlassen. Die Zählungen haben über Anordnung des Ministeriums des Innern in der Regel alle sechs Jahre nach dem jeweiligen Stande vom 31. Oktober, und zwar gleichzeitig in allen Kronländern stattzufinden, und sind im Laufe der Monate November und December zuverlässig zu vollenden. Die erste Volkszählung nach dieser Vorschrift wird noch im Jahre 1857 vorgenommen worden.

* Die Ausprägung der neuen Vereinsmünzen beginnt dieses Monat. Dieselben werden sonach unverzüglich in Cirkulation gesetzt, dabei aber auch bis zur gänzlichen Tilgung die Conventionsmünzen in Geltung bleiben.

Vermischtes.

* Die Lebensmittelverfälschung, dieses schändliche und strafbare Treiben gewissenloser Händler und Verkäufer, erstreckt sich mehr oder weniger auf die meisten irgend einer fremden, nicht so leicht zu entdeckenden Beimischung fähigen Nahrungsstoffe. Sollte man es glauben, auch die harmlose Powidel entgeht den Händen der Fälscher nicht, sie mengen dieselbe mit Sand und Spodium! Wie wird sich manchen Kolatschenliebhaber der Magen im Leibe umwenden, wenn er hört, daß er

mit dem beliebten Füllsel dieses Gebäckes vielleicht schon nicht unbeträchtliche Quantitäten Sand und gebrannte Knochen mit verschlungen hat! — Indeß gibt es ein Mittel sich bei der Powidel vor dem Ankaufe gefälschter Waare zu sichern. — Man nehme, heißt es in den „Neuesten Erfindungen", ein größeres Trinkglas mit Wasser und zerrühre darin einen Eßlöffel voll der verdächtigen Powidel. Im Falle der erwähnte Zusatz darin enthalten ist, wird man nach einigen Minuten ruhigen Stehens am Boden des Glases ein schwarzes Pulver, sehr ähnlich einem stark gebrannten Kaffeesatz, entdecken, in welchem die Sandkörner als weiße Körnchen sich deutlich unterscheiden lassen.

(Talk und Schalk.)

Sch. Was lernen die Mädchen in der Nähschule?
T. Nähen.
Sch. Und was lernen sie noch?
T. (Stumm).
Sch. Verreißen!

* In Neu-Bars ging unlängst ein Bettler umher, Almosen sammelnd; in einem Hause bat er um etwas Wäsche, und als ihm dieser Wunsch verweigert wurde, zündete er sein Pfeifchen an und brummte vor sich hin: „Ihr möchtet mir schon noch geben," worauf er sich durch den Garten entfernte. Nach ungefähr einer Viertelstunde stand eine neben der Notarswohnung befindliche Scheuer in hellen Flammen, die so um sich griffen, daß außerdem noch acht Scheuern, sammt den darin enthaltenen Vorräthen ein Raub des entfesselten Elementes wurden. — Der Thäter wurde in der Person jenes Bettlers ergriffen und gestand sein Verbrechen.

* Bei der letzten Revue der Zuaven auf den Longchamps beim Boulogner Holze bemerkte Louis Napoleon ein Soldatenkind in den Reihen der Zuaven und klopfte ihm freundlich auf die Schultern. Der Knabe benutzte die Gelegenheit, um den Kaiser ganz ungenirt zu fragen: „Warum ist denn der kaiserliche Prinz nicht bei den Zuaven?" „Mein Kind", erwiederte Louis Napoleon, „ich habe ihn zu den Grenadieren gethan". „Das weiß ich, aber wir wollen auch Einen und das recht bald." Der Kaiser lachte und sagte: „Das mußt Du der Kaiserin sagen, die geht das eigentlich an, komm mit zu ihr." Er nahm den Knaben mit sich und brachte ihn der Kaiserin, die sich nicht wenig über den drolligen Einfall belustigt haben soll.

* Zu Arnheim (Holland) starb am 26. März ein Mann, Namens Thomas Peters, der am 6. April 1745 zu Leeuwarden geboren ward und somit das seltene Altar von 112 Jahren erreicht hatte. Er war bis zu seinem Tode im vollen Besitze aller seiner Sinne und erzählte oft Züge aus seinem Soldatenleben mit Klarheit und Verstand. Unter Napoleon hatte er den Feldzug nach Egypten mitgemacht.

Feuilleton.

Zwei französische Gardisten.

(Fortsetzung.)

Das kleine Mädchen trocknete die Thränen mit seinen langen Haarflechten, die bis an die Hüften herabfielen, und entfernte sich leichten Schrittes, mit dem Leben versöhnt.

„Aber wie, in drei Teufels Namen", rief Chaumont aus, mit dem Fuße heftig stampfend, „schämen sie sich nicht, Sie, Herr de Tranville, die Sie eine Uniform tragen, einem armen Mädchen, der Tochter eines braven, alten Soldaten, nur drei elende Franken als Unterstützung zu schenken?"

„Aber ich habe keinen Sous mehr", antwortete der Lieutenant, über diesen Zornausbruch seines Freundes ganz außer Fassung: „es waren die letzten Franks, die ich hatte. Man könnte alle meine Taschen durchsuchen, und man würde nicht einen Sous darin finden."

Chaumont schien gereizt bis zur äußersten Wuth. Er rief mit furchtbarer Stimme aus:

„Himmel und Hölle! Was haben Sie denn mit der Million gemacht, die Sie mir gestohlen?"

Tranville erblaßte und blieb erschrocken stehen, während sein Auge unverwandt auf seinem Begleiter haftete.

„Sie sind der Graf von Marsan?" sagte er endlich mit veränderter Stimme.

„Ja! Chaumont ist der Namen einer Besitzung, den ich angenommen, als ich nach Paris kam, um Sie zu tödten. Auch Sie, Dorgout, haben den Namen Tranville angenommen, ohne Zweifel, um den Namen eines Diebes darunter zu bergen."

Der Lieutenant, aufgeregt und bebend, lehnte sich an einen Baum. Es war jedoch nicht Empörung, die sich bei dieser tödtlichen Beleidigung in seinem Antlitz spiegelte. Er antwortete mit tief gerührter Stimme:

„Ja, um den Namen eines Diebes zu bergen."

„Das habe ich auch gleich in Vincennes erkannt, als ich meine Herausforderung in Ihren Händen erblickte. Und seit dieser Zeit bringe ich mein ganzes Leben damit zu, die Lösung der Frage zu suchen, wie es möglich ist, daß ein so guter, würdiger, edler junger Mann derselbe Schuft ist, der mir eine Million geraubt."

Tranville dachte einen Augenblick nach, und sagte dann mit ruhiger, wiewohl schmerzlicher Stimme:

„Ich verlange nichts weiter von Ihnen, Marsan, als daß Sie bei meiner Erklärung, welche die erste und letzte in dieser Angelegenheit sein wird, genau Rücksicht nehmen, auf die Art und Weise, wie jene Handlung vollzogen worden."

„Es sei," antwortete Chaumont.

Sie setzten sich hierauf Beide auf eine Bank im Schatten und der Einsamkeit der elysäischen Felder. (Fortsetzung folgt.)

Lemberger Cours vom 4. Mai 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 43	4 — 46	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 32	1 — 33½
Kaiserliche dtto. . . .	4 — 45	4 — 48	Galiz. Pfandbr. o. Coup. .	82 — 24	82 — 55
Ruff. halber Imperial . .	8 — 15	8 — 18	„ Grundentlst.-Obl. dtto.	79 — —	79 — 30
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	83 — 20	84 — 5

Inserate.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.

Im Monat Mai: Am 7., 9., 10., 12., 14., 16., 18., 19., 21., 23., 24., 26., 27., 28., 30.

Hr. Walter,

k. k. Hofopernsänger aus Wien, als Gast.

Abonnement — Suspendu.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Dienstag den 5. Mai 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Gleggl:

Alessandro Stradella.

Romantische Oper in 3 Akten, von W. Friedrich. Musik v. F. v. Flotow.

Personen:

Alessandro Stradella, Sänger	* * *
Bassi, ein reicher Venezianer	Hr. Barth.
Leonore, seine Mündel	Frl. Morska.
Malvolio,) Banditen	Hr. Kunz.
Barbarino,) Banditen	Hr. Englisch.

* * * **Stradella** . **Hr. Walter.**

Schüler Stradella's. — Masken. — Diener. — Römische Landleute. Patrizier. — Sbirren.

Ort der Handlung: Im ersten Akte Venedig, im zweiten und dritten Akte Gegend von Rom, Stradellas Geburtsort: drei Monate später.

Preise der Plätze in Conv. Münze

Eine Loge im Parterre oder im 1. Stocke 4 fl. 40 kr.; im 2. Stocke 4 fl.; im 3. Stocke 3 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 1 fl. 10 kr.; ein Sperrsitz im Parterre 1 fl.; ein Sperrsitz im zweiten Stocke 1 fl.; ein Sperrsitz im dritten Stock 36 kr. — Ein Billet in das erste Parterre 30 kr., in den dritten Stock 24 kr., in die Gallerie 18 kr.

Die P. T. Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsitze für die heutige Vorstellung beibehalten, werden höflichst ersucht, die Anzeige hievon Vormittags von 10 bis 12 Uhr in der Theaterkanzlei (lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor im 1. Stock) machen zu lassen; nach 12 Uhr können die nicht beibehaltenen abonnirten Logen und Sperrsitze auf Verlangen von Jedermann in Empfang genommen werden. — Von 10 bis 1 Uhr Vormittag und von 3 bis 5 Uhr Nachmittag liegen in der Theaterkanzlei lange Gasse Nr. 367, beim 2ten Thor 1ten Stock so wie Abends an der Theaterkassa Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Freier Eintritt und Freibillets sind durchgehends aufgehoben.

Anfang um 7; Ende um 10 Uhr.

Schnellpressendruck von E. Winiarz.